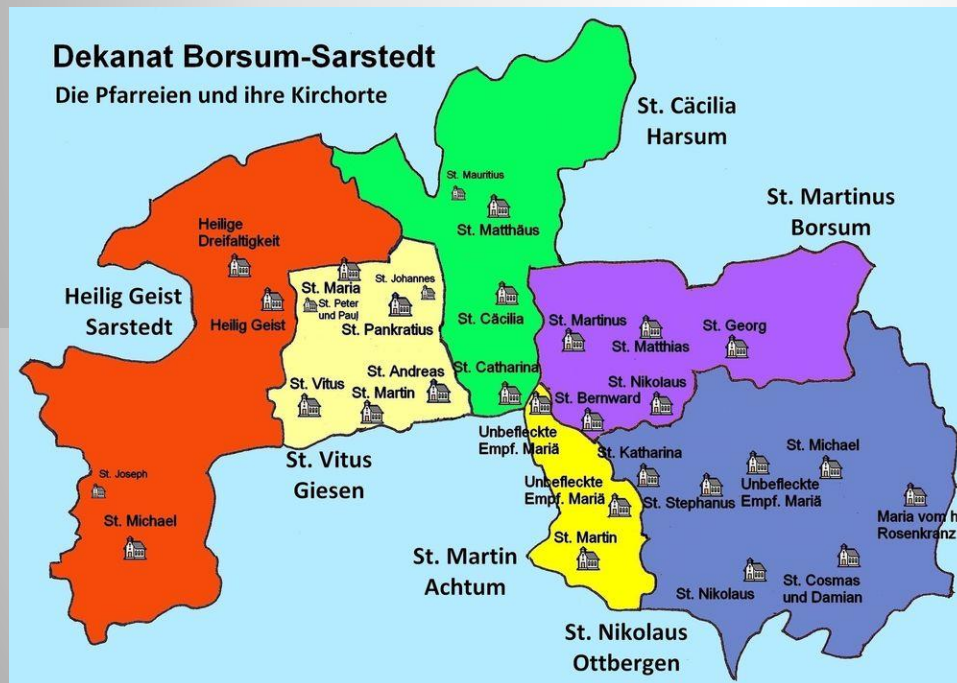


Visitation im Dekanat Borsum-Sarstedt

19. April 2023 bis
24. Mai 2023

Weihbischof Heinz-Günter Bongartz



In Pfarreien

Kath. Pfarrgemeinde St. Vitus Giesen (3322)

Pfarrkirche St. Vitus, Giesen-Groß Giesen

Filialkirche St. Andreas, Giesen-Hasede

*Filialkirche St. Johannes Baptist,
Harsum-Klein Förste*

Filialkirche St. Maria, Giesen-Ahrbergen

Filialkirche St. Martin, Giesen-Klein Giesen

Filialkirche St. Pankratius, Giesen-Groß Förste

Filialkirche St. Peter und Paul, Giesen-Ahrbergen

Kath. Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum (4753)

Pfarrkirche St. Cäcilia, Harsum

Filialkirche St. Catharina, Harsum-Asel

Filialkirche St. Matthäus, Algermissen

Filialkirche St. Mauritius, Algermissen

Kath. Pfarrgemeinde St. Martinus, Borsum (2621)

Pfarrkirche St. Martinus, Harsum-Borsum

*Filialkirche St. St. Bernward, Harsum-
Hönnersum*

Filialkirche St. Georg, Harsum-Adlum

Filialkirche St. Matthias, Harsum-Hüddesum

Filialkirche St. Nikolaus, Harsum-Machtsum

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum (1362)

Pfarrkirche St. Martin, Hildesheim-Achtum

*Filialkirche Unbefleckte Empfängnis Mariä,
Hildesheim-Einum*

*Filialkirche Unbefleckte Empfängnis,
Hildesheim-Bavenstedt*

**Kath. Pfarrgemeinde Heilig Geist,
Sarstedt (5317)**

Pfarrkirche Heilig Geist, Sarstedt

Filialkirche Hl. Dreifaltigkeit, Sarstedt-Ruthe

Filialkirche St. Michael, Nordstemmen

Filialkirche St. Joseph, Poppenburg

**Kath. Pfarrgemeinde St. Nikolaus,
Ottbergen (3139)**

Pfarrkirche St. Nikolaus, Schellerten-Ottbergen

Filialkirche Maria vom hl. Rosenkranz, Söhle-
Nettlingen

Filialkirche St. Cosmas und Damian, Schellerten-
Wöhle

Filialkirche St. Katharina, Schellerten-Bettmar

Filialkirche St. Michael, Schellerten-Dingelbe

Filialkirche St. Stephanus, Schellerten-Dinklar

Filialkirche Unbefleckte Empfängnis Mariä,
Schellerten-Farmsen

6 Pfarrkirchen

24 Filialkirchen

Besondere Orten und Begegnungen

Caritas-Sozialstation für
die Gemeinden
Algermissen, Giesen und
Harsum

Altenpflegeheim St.
Elisabeth, Harsum

Altenzentrum Heilig Geist,
Sarstedt

Franziskaner-Minoriten
OFM Conv.

Kindergärten

Kindergarten Groß-Förste-Hasede

Kindergarten Maria Königin, Giesen

Kindergarten St. Catharina, Harsum-Asel

Kindergarten St. Matthäus, Algermissen

Kindergarten St. Vincenz, Harsum

Kindergarten St. Antonius, Harsum

Kindertagesstätte St. Martinus, Harsum



Kindergärten

Kindergarten St. Heinrich, Hildesheim-Bavenstedt

Kindergarten St. Marien, Hildesheim

Kindergarten St. Martin, Hildesheim

Kindergarten St. Hedwig, Sarstedt

Kindergarten St. Michael, Schellerten

Kindergarten St. Nikolaus, Schellerten

Kindergarten St. Stephanus, Schellerten-Dinklar



- ❖ 19.397 Katholiken
- ❖ 651 Gottesdienstbesucher
- ❖ 125 Taufen
- ❖ 111 Erstkommunionen
- ❖ 134 Firmungen
- ❖ 21 Trauungen
- ❖ 288 Beerdigungen
- ❖ 242 Kirchenaustritte
- ❖ 2 Kircheneintritte
- ❖ 1 Wiederaufnahme

Zahlen

**„Die Frage: Was sollen wir ändern?, setzt die Beantwortung einer anderen Frage voraus: Was haben wir empfangen?“
(Paul Tillich)**

- ❖ Für eine überall spürbare Gastfreundschaft.
- ❖ Für den Dienst der Hauptamtlichen, Hauptberuflichen, „Ehrenamtlichen“, die in einem ländlichen Raum mit einem postkonfessionellen katholischen Milieu sich um zukunftsorientierte Pastoral kümmern.

Dank

- ❖ Für gut besuchte Abendmessen (Vesper) während der Visitation.
- ❖ Für das bewegende Zeugnis unter den Erzieher*innen der Kindertagesstätten und die Fragen: Was ist Wertevermittlung? Wie gelingt lebensnahe religiöse Erziehung? Welches religionspädagogische Arbeit gilt es in einem Kindergarten umzusetzen, in der immer mehr Kinder einer anderen Religion angehören oder nicht getauft sind?

Dank

- ❖ Für die berührende und herausfordernde Begegnung mit Asylanten und Flüchtlingen beim Runden Tisch Asyl in Giesen mit den bewegenden Erfahrungsberichten der Betroffenen.
- ❖ Für intensive und befruchtende Gespräche mit den verschiedenen Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen und Gemeindemitgliedern.
- ❖ Für das gute Essen vor den Gremiensitzungen.

Dank

- ❖ Für den ehrlichen, wenn auch manchmal herausfordernden Austausch.
- ❖ Für offene Wort der Not bei manchen Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten.
- ❖ Für eine super Begegnung mit den Messdiener*innen in Dinklar.
- ❖ Für das besondere Gespräch mit den Landwirt*innen in Borsum.

Dank

- ❖ Für den Einblick in die beeindruckende Arbeit im „Guten Hirten“, Sarstedt.
- ❖ Für die mitgeteilten bewegenden Erfahrungen und „Berufungsbezeugungen“ der Männer und Frauen in der ambulanten Pflege St. Bernward, Groß Förste.

Dank

- ❖ Für den spürbaren Mut und die Bereitschaft zum Aufbruch des Überpfarrlichen Personaleinsatzes in Harsum, Asel, Algermissen und Borsum. Aber auch Dank für die klaren Worte über die Fragen und Schwierigkeiten im anstehenden Immobilienprozess.
- ❖ Dank für den Einsatz von vielen Damen und Herren in der Gemeinden des unterschiedlich pastoral geprägten Dekanates.

Dank

- ❖ Für eine gute ökumenische Begegnung während des Mittagessens sowie für gute Gespräche mit den Bürgermeistern aus Harsum und Algermissen.
- ❖ Für ein hohes Engagement bei den Liturgischen Diensten und für die Frage, wie mit den Überforderungen umgehen.
- ❖ Für das schöne Konveniat in Borsum.

Dank

Berührende und nachdenkliche Blitzlichter in den Pfarreien

Kath. Pfarrgemeinde Heilig-Geist, Sarstedt

Ein Dechant und ein Pfarrteam, die theologisch reflektiert die pastoralen Prozesse in der Gemeinde und im Dekanat begleiten. Eine reflektierte auf Zukunft hin ausgerichtete Gemeindeentwicklung, in der die Gläubigen mitgenommen werden müssen. Ein Ort, wo 200 Menschen wöchentlich eine sorgende Gemeinde konkret erleben.

Kath. Pfarrgemeinde St. Vitus, Giesen

Ein Ort, wo Menschen eine neue „Mutter“ und einen neuen „Vater“ finden (Runder Tisch Asyl)

Kath. Pfarrgemeinde St. Cäcilia, Harsum

Ein Team, das sich neu aufgestellt hat und neu in die Gemeinden mit guten Ideen hineinwirkt und den Gläubigen in den Gemeinden einen einladendes Zukunftsbild von Kirche schenken.

Berührende und nachdenkliche Blitzlichter in den Pfarreien

Kath. Pfarrgemeinde St. Martinus, Borsum

Eine Gemeinde mit noch vielen katholischen Traditionen, gleichzeitig erfrischenden Aufbrüchen, mit einem ländlichen Charakter, der eigene pastorale Ansprüche stellt.

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin, Achtum

Die kleinste Pfarrgemeinde im Dekanat. Ein Gemeindegasthaus mit zwei Sekretärinnen und zwei Frauen aus der Gemeinde.

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Ottbergen

Kloster. Wallfahrt. Messdiener. Dörfer und der Frage: Was führt uns zusammen?

- ❖ Wie leben und bezeugen wir heute glaubwürdig und in Freude das Evangelium?
- ❖ Wie können wir als Kirche attraktiver sein?
- ❖ Wie leben wir die Nähe zu den Menschen, insbesondere zu den Bedrängten?
- ❖ Fünf Themen, die mich am meisten bewegen.

Visitation – Die Fragen des Bischofs

1. „Wer wollen wir sein?
2. Wie sollen uns die Leute wahrnehmen?
3. Wofür stehen wir?
4. Wie ist der Eindruck von innen in die Kirche hinein?

Die Fragen nach unserem Selbstverständnis

5. Wie nehmen uns die Menschen von außen wahr?

Solange das nicht geklärt ist, muss man sich auch nicht wundern, weshalb die Menschen in Scharen austreten.“

CHRIST IN DER GEGENWART 22/2022/2

Die Fragen nach unserem Selbstverständnis



Sehen und verstehen

„Die Art, wie wir die Welt sehen, hängt nicht von der Welt an sich ab. Sie wird bestimmt von den Menschen, die uns die Welt zeigen.“ (Eugen Drewermann)

Welche Menschen prägen mein Denken?

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“ (Sören Kierkegaard)

Welche Erfahrungen bestimmen mein Denken und mit welchen Visionen denke ich an die Zukunft?

sehen und verstehen und fragen

- ❖ Es gibt eine Sorge um die Zukunft „dieser“ Kirche und es gibt wenige „innere Bilder“ von einer zukünftigen Kirche.
- ❖ Die Erfahrung der „roten Zahlen“ und die Frage: Wie sehen wir, was da ist?
- ❖ Die Feier des Sonntagsgottesdienstes wird immer mehr zu einer Frage. Immer weniger verstehen den Satz, dass „die Kirche aus der Eucharistie hervorgeht“. Was tun wir, damit diese Wahrheit verstanden wird?
- ❖ Wie und wo geschieht „Sammlung“ der weniger werdenden Gläubigen?
- ❖ Kirche realisiert sich auch an kategorialen Orten. Hier können Wahrheiten entdeckt werden, die Anstoßpotenzial für die Verkündigung haben. Was lernen wir im Hinblick auf unser Kirchesein in den Kindertagesstätten?

sehen und verstehen und fragen

- ❖ Ökumene hat einen hohen Stellenwert. Wo ist die Ökumene mehr als Pragmatismus?
- ❖ Verkündigung ist nicht nur eine Aufgabe der Priester und der Hauptberuflichen. Wo sind die Orte der Begleitung und wo sind die Lehrer und Lehrerinnen?
- ❖ Leitung ist nicht nur Organisation, sondern auch Bestimmung der pastoralen Inhalte. Das ist eine Aufgabe der Priester und hauptberuflich Mitarbeitenden in Kommunikation mit den Gremien. Wo bestimmt das unsere Tagesordnungen?
- ❖ Gemeinde ist immer „Gemeinde für ...“! Wo liegen unsere Kooperationsfelder?

sehen und verstehen und fragen

- ❖ Klaus Hemmerle: Wir sind Brückenmenschen. Wir wissen Kirche ist „nicht mehr“ die Kirche der Kindheit und Jugend und sie ist „noch nicht“ die Kirche unser Träume und Vorstellungen! Solche Übergänge sind immer auch „kollektiv“ und „global“! Damit gilt dieses „nicht mehr“ und gleichzeitig „noch nicht“ auch für eine sozial-ökologische Wende. Wie können und wollen wir diese Übergänge mitgestalten?
- ❖ Was hat Gott mit diesen unseren Übergängen zu tun?

sehen und verstehen und fragen

Die Kirche war nie Kirche! Sie war immer Baustelle.



Entmythologisieren

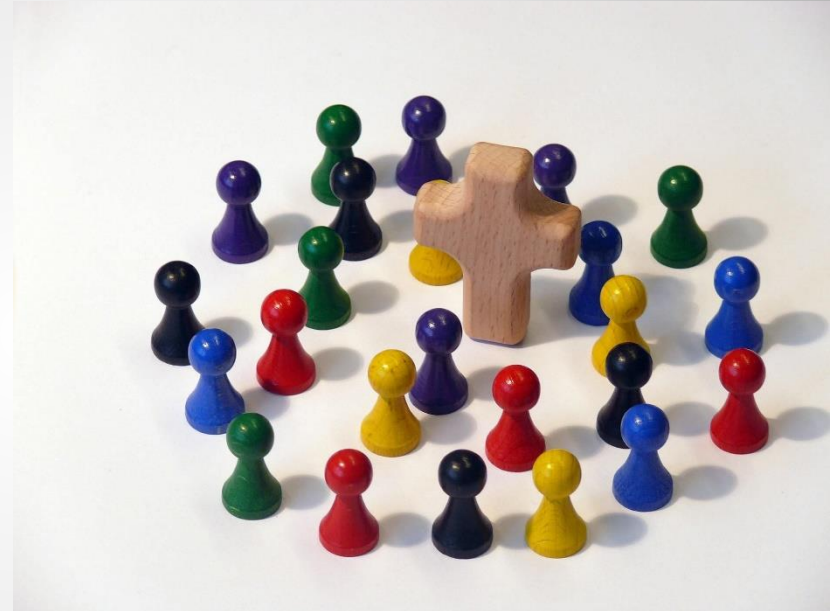
Nach einer alten tschechischen Legende hat der Baumeister einer gotischen Kirche in Prag das hölzerne Baugerüst nach dem Ende des Baus anzünden lassen. Als das Feuer aufloderte und das brennende Gerüst in den Flammen mit Getöse zu Boden stürzte, geriet der Baumeister in Panik und beging Selbstmord, weil er dachte, sein Bau sei eingestürzt. Mir scheint, dass viele Christen in der heutigen Zeit des Wandels in Panik verfallen, einem ähnlichen Irrtum erliegen. Das, was am Einstürzen ist, ist vielleicht nur das hölzerne Gerüst; wenn es verbrannt ist, wird das Gebäude der Kirche zwar Spuren des Feuers aufweisen, aber das Wesentliche, das lange Zeit verdeckt war, wird sich erst dann zeigen.

Tomáš Halik, Der Nachmittag des Christentums, Freiburg i. Br. 2022, 268

Entmythologisieren

Die Pfarrei wird die kontinuierliche basisnahe Organisationsform der Kirche bleiben.

Gleichzeitig wird die Gemeinde in eine „Krisis“ geraten, in der die Frage nach den genuinen pastoralen Aufgaben und ihrer Gestalt neu beantwortet werden muss.



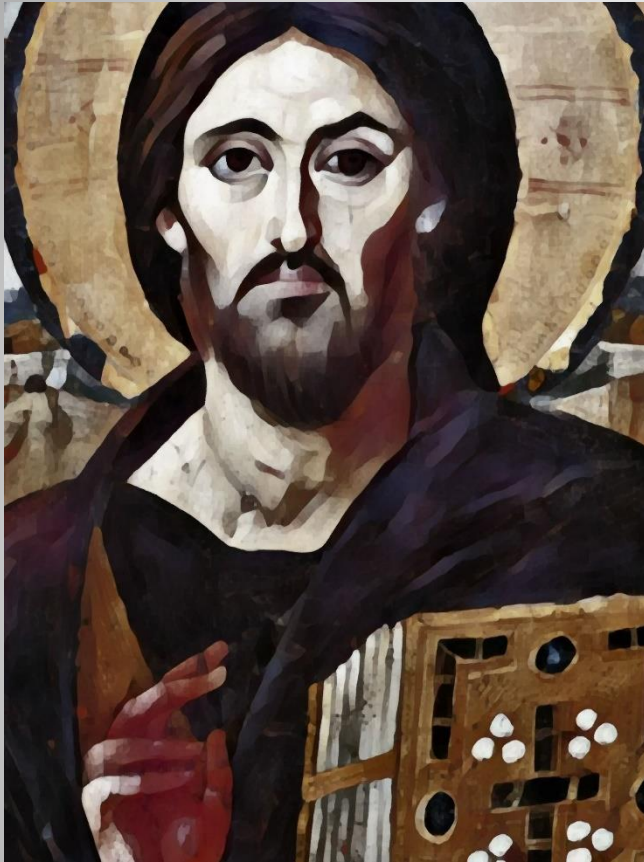
Entmythologisieren

Es geht um die Wende
von der Religion zur
Spiritualität.

Evangelisierung muss
die Tiefendimension des
menschlichen Lebens
und der menschlichen
Kultur durchdringen.



Worum geht es?



Worum geht es?

Pastoraler Dienst ist immer mehr prophetischer Dienst.

Prophetischer Dienst zielt auf gelungene Kommunikation in der Wahrheit.

Prophetischer Dienst ist somit Ruf zur Umkehr.

„Es ist die größte Revolution, wenn jemand sagt, was er denkt und vor allem, wenn er auch tut, was er sagt“ (C.G. Jung).



Worum geht es?

Glücklich sein oder die Freude über die, die da sind.

Im Dekanat Borsum-Sarstedt gibt es einen spürbaren Halt untereinander und es ist in den verschiedenen Pfarrgemeinden mit den verschiedenen Kirchorten „viel los“! Es scheint so, als sei der „kirchliche Betrieb“ noch an einigen Stellen in Ordnung. An anderen Orten sind Abbrüche und Einbrüche unmissverständlich wahrnehmbar. Und dennoch sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache, dass auch das Dekanat Borsum-Sarstedt in vielen Bereichen des kirchlichen Lebens „Federn lässt“! Rückgang der Ehrenamtlichen, Rückgang der Gottesdienstbesucher*innen, Kirchenaustrittszahlen, Rückgang der Taufen ... **Es stellt sich die Frage: „Wozu ist der Glaube gut?“** In der Bezeugung des Glaubens braucht es eine Anwaltschaft für das Leben. Es muss verständlicher werden, dass der Glaube dem Leben hilft! Wo leben wir?

Haltungen

Könnerschaft oder der Theologie etwas zutrauen.

Die Herausforderungen, auf eine neue Art Kirche zu sein, bedarf der Veränderung, der Weiterentwicklung, die Beurteilung der Zeichen der Zeit. Es gilt neu zu klären, was ist unser eigentlicher Auftrag, wie können wir ihn erfüllen, welches Wissen bedarf es, um die Unterscheidung der Geister wahrzunehmen. Ich mache die Erfahrung, dass wir dabei (sinnvoller Weise) auf viele Hilfe der weltlichen Humanwissenschaften zurückgreifen. Gleichwohl plädiere ich **intensiv für eine neue theologische Auseinandersetzung** und Neuorientierung. Was trauen wir in unseren Kirchesein der Theologie und was trauen wir dem Gebet zu?

Haltungen

Sich etwas zutrauen und gleichzeitig mit der Gnade rechnen.

Die Gestaltung der Pastoral bedarf in den Gemeinden viel Kreativität und seelsorgliche Fertigkeit. Was bedeutet es aber, wenn wir immer wieder die Kernbotschaft des Evangeliums verkünden, dass Gott der Urheber des Guten ist und der Herr seiner Kirche? **Wie verstehen wir das Verhältnis von Kontemplation und Aktion, von Gebet und Arbeit, von Mystik und Politik? Wo kommt das in unseren Pfarrgemeinden, in den kategorialen Feldern zum Ausdruck?**

Haltungen

Lernen oder Freude daran zu haben, nie fertig zu werden.

Wer aus dieser Sicht Kirche gestaltet, bleibt ein Fragender, eine Fragende. Denn **Identität** gewinnt nur der, der sie immer wieder neu in sich wachsen lässt. **Das setzt die Bereitschaft des Lernens und die Freude am Lernen voraus.**

Haltungen

1. Die Kirche sehen, wie sie sein könnte. Sie ist Gottes Volk, das durch die Geschichte pilgert. Dieser Weg durch die Geschichte ist ein **Reifungsprozess**, den es ohne Umkehr nicht gibt.

6 Anstöße

2. Es gibt unter den Menschen eine große **Suche nach Spiritualität**. Allerdings haben immer mehr Menschen eine tiefe innere Ablehnung vor einer „institutionellen Religion.“ Darum braucht es Orte des Lernens. Es braucht Schulen des Lebens und der Weisheit und des Glaubens.

6 Anstöße

3. Die Kirche ist ein Feldlazarett. Wo sind wir bei den Menschen, die physisch, sozial, psychisch und geistlich verletzt sind, um ihre Wunden zu verbinden?
Welche **kollektiven Erkrankungen**, welche global moralischen Fehlverhalten, welche pandemische Ansteckungen haben unser **geistliches Immunsystem angegriffen**?
Das kirchliche Feldlazarett braucht eine Infrastruktur: **Forschung, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation.**

6 Anstöße

4. „Tankstelle“ oder „Heimat“: Die Kirche muss geistliche Zentren schaffen, Orte der Anbetung und der Kontemplation vorhalten.
- Ebenso braucht es immer mehr Räume der Begegnung und des Gespräches. Das ist mehr als „Auftanken.“ „Ich möchte in der Kirche das Gefühl von Heimat haben und nicht das Gefühl, nur Gast zu sein!“

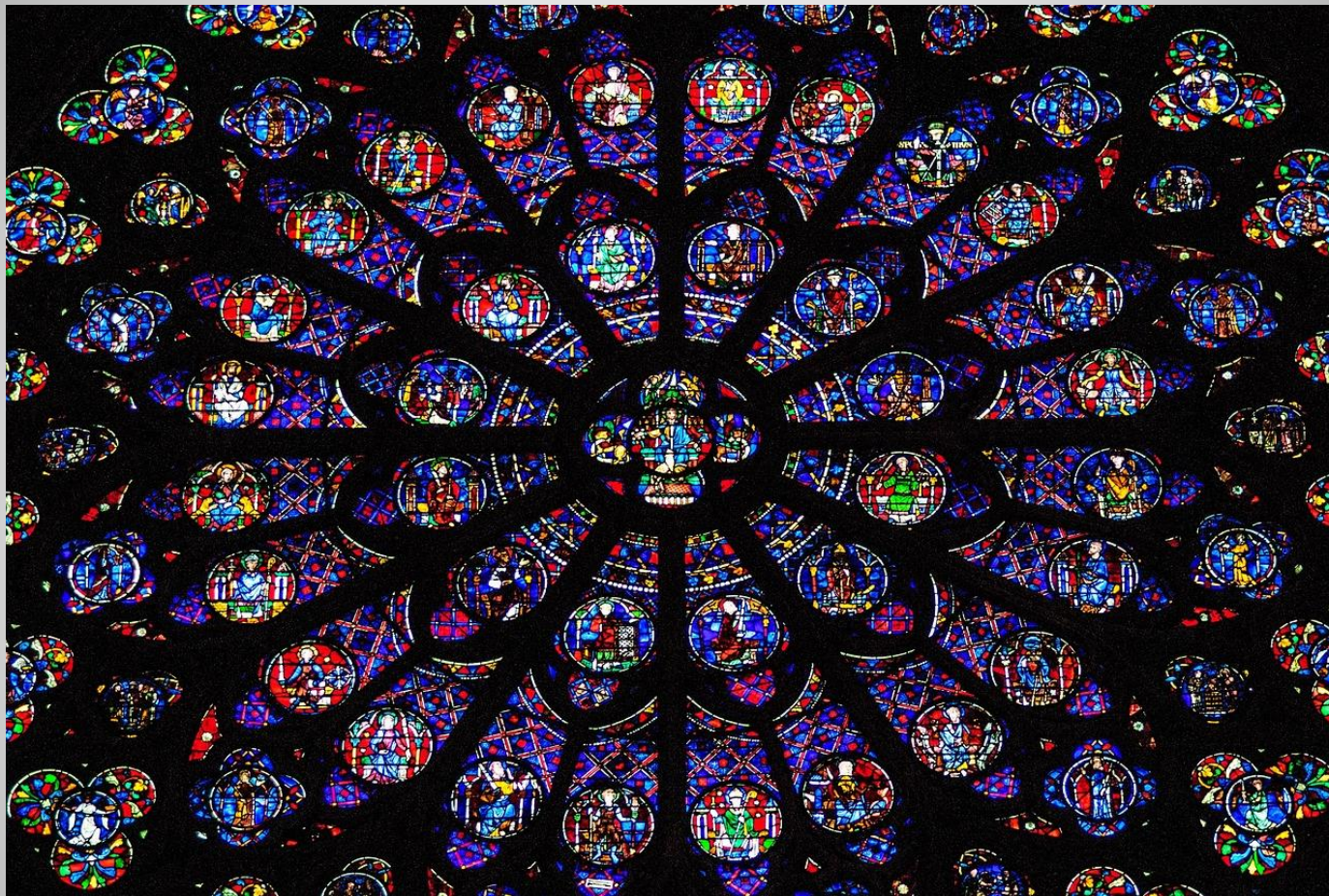
6 Anstöße

5. Wie gelingt gute **Kommunikation** unter uns und wo sprechen wir Menschen guten Willens an? Es braucht das **Gespräch mit der „Welt“**! Wir benötigen die Expertise anderer, die **„klug und wissend“** sind. Kirche ist Gemeinschaft mit Gott und den Menschen für die Welt.

6 Anstöße

6. Zuguterletzt: **Nur Gott kann die Kirche retten.** Tragend ist, sich immer wieder der großen offenen, existenziellen Frage zu stellen: Was bedeutet uns Gott? Wenn sich Gott in den Kirchen nicht mehr finden lässt, bleiben sie leer. Es gibt nicht wenig Suchende, die es im Innersten umtreibt: gibt es das Ewige angesichts des Zeitlichen, das Unverständliche angesichts des Verständlichen, das Mysteriöse angesichts des Erkannten, das Leben angesichts des Todes. Gibt es den unbekanntem Gott womöglich doch? Darauf gilt es „gescheit“ zu antworten. Wer sonst, wenn nicht wir?

6 Anstöße



Wir bedienen nicht Bedürfnisse, wir feiern Geheimnisse. (Bischof Carlo Martini)



für die Aufmerksamkeit